



LANDESRATFORUM

INFORMATIONSBLETT DES LANDESRATES
DER UNGARNDÉUTSCHEN CHÖRE, KAPELLEN UND TANZGRUPPEN

PROGRAMM VORSCHAU

09./10.
NOVEMBER
V. TREFFEN
DER UNGARN
DEUTSCHEN
FAMILIEN
MUSIKEN
HARTIAN
ÚJHARTYÁN

verpflichtende
Platz-
reservierung
mit
Abendessen
unter Tel.
061-269-1085
beim
Landesrat

29./30.
NOVEMBER
LANDESRAT
TAGUNG
UND
FORTBILDUNG
TOTWASCHON



XVII. FEST DER UNGARNDÉUTSCHEN KIRCHENMUSIK IN PUŠTAWAM



EIN FEST DER UNGARNDÉUTSCHEN KIRCHENMUSIK
AM 7. SEPTEMBER 2013 FAND IN PUŠTAWAM/PUSZTÁVÁM
DAS 17. TREFFEN UNGARNDÉUTSCHER KIRCHENCHÖRE STATT

Um das deutsche Kirchenlied zu pflegen und den Gläubigen Mut zu machen, in ihrer eigenen Kirche ebenfalls diese Lieder anzustimmen, wurde dieses Treffens von acht Kirchenchören in Pusztawam veranstaltet, sagte der Vorsitzende des Landesrates Ungarndeutscher Kulturgruppen, LASZLÓ KREISZ. Das Treffen erfüllte diesen Vorsatz restlos.

Die acht Chöre gaben in der Kirche ihr Bestes, man musste mit Erstaunen feststellen, wie gut manche zwei- oder vierstimmig gesungenen Lieder in der Kirche mit herausragender Akustik klangen. Dass ein Treffen dieser Art auch dem kulturellen Leben der Ungarndeutschen neue Impulse geben könne, meinten auch die Leiter der örtlichen Institutionen. Die Chöre in den verschiedenen Komitaten würden ihr Interesse erst seit einigen Jahren auch dem Kirchenlied widmen und so sei jeder neue Impuls herzlich willkommen, auch wenn inzwischen sehr gute Fortschritte erzielt worden seien. Aus organisatorischen Gründen mussten die Chöre in drei Gruppen eingeteilt werden, die dann gemeinsam das Programm sangen.

Strahlender Sonnenschein und spätsommerliche Wärme in Pusztawam.

Gegen Mittag füllte sich die katholische Pfarrkirche allmählich mit bunten deutschen Trachten Ungarns. Mehr als 200 Sängerinnen und Sänger strömen aus dem ganzen Land mit Bussen und Kleinwagen herbei. Der Rat der ungarndeutschen Selbstverwaltung und der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Tanzgruppen und Blaskapellen haben dazu eingeladen. Um 3 Uhr nachmittags begann das Konzert, das der Bürgermeister des Ortes LÁSZLÓ MERKATZ mit einer Ansprache eröffnet hat. LÁSZLÓ KREISZ, Vorsitzender des Landesrates begrüßte anschließend die zahlreichen Teilnehmer und Gäste, worauf die ungarische Hymne gesungen wurde, gefolgt von der Hymne der Ungarndeutschen. Angestimmt wurde sie auf der Orgel von Frau ANNAMARIA BENYO, Klavierlehrerin aus Sankt Iwan.

Nach den Hymnen wurden von allen teilnehmenden Chöre gemeinsam die Lieder „Wie wohl ist mir, o Freund der Seele“ und die Marienhymne „Wunderschön prächtige...“ gesungen.

Bereits die erste Chordarbietung lässt die zahlreichen Zuhörer aufhorchen: es sind dies traditionelle donauschwäbische Kirchenlieder, zweistimmig vorgetragen. Die Lieder, die heute am 7. September 2013, am Vortage des Festes „Maria Geburt“, erklingen, sind allen Teilnehmern teilweise bekannt: Marienlieder die sowohl in Ungarn, im Banat als auch in Deutschland und Österreich heute noch erklingen.



UNSERE PROGRAMME UND DAS LANDESRATFORUM WERDEN UNTERSTÜTZT VON





XVII. FEST DER UNGARDEUTSCHEN KIRCHENMUSIK



BM LÁSYLÓ MERKATZ



LÁSZLÓ KREISZ FRANZ NEUBRANDT



Der von Sonnenlicht bestrahlte Kirchenraum füllte sich nicht nur mit harmonischen Klängen, sondern auch mit der dazu nötigen seelischen Stimmung, die Wärme und Zuversicht ausstrahlt, lebendigen Glauben und gelebte Tradition. Man steht zur nationalen Identität, singt inbrünstig den ungarischen Hymnus und trotzdem gehört man dem ungarndeutschen Kulturraum an. Eines schließt das andere nicht aus. Dieser Kulturraum wird nicht nur von den bunten Trachten, den deutschen Bildstöcken und Dreifaltigkeitssäulen geprägt, sondern auch durch die jahrhundertalten Lieder, die auch nach den beiden Weltkriegen, nach Flucht, Vertreibung und kommunistischem Atheismus nicht verklungen sind. Es klingt fast wie ein Wunder, dass ein solches Kulturgut aus eigener Kraft sich auch zum Beginn des 21. Jahrhunderts entfalten kann. Irgendwo in der Seele dieser Menschen gibt es noch – diese donauschwäbischen Kirchenlieder. Der erste Teil des Konzertes wurde von den deutschen Chören aus Ißzimmer und Pußtawam bestritten. Abwechselnd von ihren Chorleitern dirigiert sangen der Deutsche Nationalitätensingkreis aus Pußtawam (Leiter: ISTVÁN STAUDT) und der „Edelweiß“ Deutsche Nationalitäten Chor aus Ißzimmer (Leiter: FRAU BERNADETT BEZÁK-BRAUN) die Lieder: „O Königin voll Herrlichkeit“, „Maria du Reine“, „Wir beten ohne End“, „EIN KRANZ SOLL DIR GEFLOCHTEN SEIN“ und „Ave Maria, du göttlicher Schein“.

Darauf im 2. Block die vereinten Chöre aus dem Singkreis des Deutschklubs von Wesprim (Leiter: ERZSÉBET FERTIG), dem „Liederschatz“ Chor XVIII. Bezirk von Budapest (Leiter: Frau DR. ZSUZSANNA SZABÓ-NAGY) und dem Deutschen Nationalitäten Frauenchor aus Sanktiwan geleitet von PIROSKA NEUBRANDT.

Zum Vortrage gelangten die Lieder „Maria Jungfrau schön“, „Unbefleckt empfangenes Herz“, „Christen singt mit frohen Herzen“, „Ihr Engel allzumal“ und das allseits bekannte „Maria zu lieben“. Die große Chorvereinigung mit über 80 Sängerinnen und Sängern trug diese Lieder zweistimmig vor, doch durch die Verdoppelung der einzelnen Stimmen durch die Frauen- und Männerstimmen, wurde eine Orgelklang erzeugt. Die vielen jungen Sängerinnen und Sänger mit ihren klaren Stimmen trugen deutlich zum Gelingen dieses Konzertes bei. Obzwar viele dieser Teilnehmer der deutschen Sprache nicht mächtig sind, haben sie mit ihrem musikalischen Talent zum Gelingen dieses Chorfestes beigetragen. Dieses Fest war durch die vielen Sonntagstrachten nicht nur ein Fest für die Ohren sondern auch für die Augen. Auch die traditionell hochgeschätzte ungarische Gesangsschule (z.B. die Kodály-Methode) hat ihren Beitrag dazu beigesteuert. Phrasierungen und dynamische Steigerungen belebten den Chorgesang und machten aus den einfachen und schlichten Liedern einen wahren Kunstgenuss.

Bevor man den dritten Teil des Kirchenkonzertes begann wurde zum Gedenken des verstorbenen Vorsitzenden der Chorsektion FRANZ KREISZ das Chorwerk „Donna Pace...“ vorgetragen.

Diesen letzten Teil des Chorkonzertes haben folgende vierstimmigen Chöre bestritten: der Deutsche Nationalitäten Gemischtchor aus Sanktiwan und der Deutsche Nationalitäten Gemischtchor aus Werischwar geleitet von PIROSKA und FRANZ NEUBRANDT sowie der „Sankt Michael“ Chor von Waschludt unter Frau HAJNALKA PFEIFER-TAKÁCS. Auf dem Programm standen „Singet dem Herrn ein neues Lied“, „Gegrüßest seist Du Maria“, „Herr der Welten“, das „Largo“ aus der Oper „Xerxes“ von Händel. Der letzte Gesang L.v. Beethovens die große Hymne „Die Himmel rühmen“ vorgetragen von über 80 Sängerinnen und Sängern klang wie ein Gebet aus und in völliger Stille verharren die Zuhörer bis der letzte Ton sich im Kirchenschiff verloren hat.

Für FRANZ NEUBRAND, dem erfahrenen Kirchenmusiker und Chorleiter, war dies das 17. ungarndeutsche Chor-treffen, an dem er teilnahm und das erste das er nicht musikalisch geleitet hat. Er hat u.a. auch zwei ungarndeutsche Gesangbücher herausgegeben, die heute noch in vielen Gemeinden verwendet werden. Als das Katholische Gesangbuch der Donauschwaben in München 2011 herausgegeben wurde, zählte er auch zu den engsten Mitarbeitern. Mit umfangreichem Fachwissen moderierte das Konzert - wie schon die letzten Male - Frau DR. MARIA MIRK aus Sankt Iwan. Die Jugendblaskapelle von Pußtawam unter der Leitung von ATTILA BALÁZS spielte zwischen den einzelnen Chorauftritten einige festliche Musikstücke.

Zum Abschluss des Konzertes wurde jedem Chorleiter eine vom Landesrat angefertigte Ehrenurkunde als Erinnerung an dieses Kirchenmusikfest überreicht. Ebenso kleine Geschenke an die Organisatoren und sprach im Namen des Landesrates seinen Dank an alle Mitarbeiter aus. Abschließend meinte LÁSZLÓ KREISZ „...es sei auch sonst nützlich, immer etwas für das deutsche Kirchenlied zu tun. Die ungarische Kirche brauche doch immer wieder mal Impulse, um in diesem Bereich etwas mehr zu tun oder zuzulassen. Welche Aktivitäten, wenn nicht solche Treffen, könnten sonst dazu beitragen. Der Landesrat werde auch zukünftig alles unternehmen, um jenen Ungarn-deutschen zu helfen, die Noten, Fortbildungen oder Ermunterungen bräuchten. Auch die Treffen sollten weiter-geführt werden, allerdings sei nicht die immer größere Zahl der Teilnehmer wichtig, sondern auch die Miteinbeziehung des Publikums vor Ort....“



GESANG UND GEBET IN DER EIGENEN MUTTERSPRACHE

Zu Ende wurde, wie es beim Landesrat Brauch ist eine Deutschsprachige Heilige Messe abgehalten, als Dank an den Herrn im Himmel dafür das dieses XII. Fest der Kirchenmusik hier veranstaltet werden durfte und mit der Bitte das es weiterhin gut gelinge.

Hochwürden Dechant SANDOR GERENDAI war der Zelebrant und Prediger des anschließenden deutschsprachigen Gottesdienstes, den der Chor aus Pußtawan mit Orgelbegleitung und die verschiedenen Gastchöre mit ihren Gesängen bereicherten. Mit den Segenswünschen wurde dann das Kirchenmusikkonzert beendet. Nach dem Chorkonzert und dem Festgottesdienst wurden alle Teilnehmer von der Leitung der Selbstverwaltung der Ungarndeutschen und dem Verband der Chöre, Tanzgruppen und Musikkapellen zu einem gemütlichen Abend eingeladen, den sich die vielen Sängerinnen und Sänger wohl verdient haben.

Die Entwicklung der ungarndeutschen Chöre bezüglich fachlichen Wissens und des Repertoires ist auf der Ebene des Kirchengesangs kontinuierlich. Zu verdanken ist dies nicht zuletzt auch FRANZ NEUBRANDT aus Sankt-Iwan bei Ofen, der in seiner Gemeinde bereits seit dem Jahr 1956 als Kantor tätig ist, seitdem auch ungarndeutsche Kirchenlieder sammelt, sie herausgibt und auch eigens welche komponiert. FRANZ NEUBRANDT war innerhalb des Landesrates Leiter der Sektion Kirchenmusik, und er war auch (wenn auch im Hintergrund) für das gute Gelingen des jetzigen Festes mitverantwortlich. Für seinen Nachfolger, dem neuen Vorsitzenden der Sektion Kirchenmusik LASZLÓ SZAX war es die erste Feuerprobe und alle meinten er habe sie gut bestanden. Die vielen Proben, der selbstlose Einsatz aller haben sich gelohnt. Das 17. Fest der ungarndeutschen Kirchenmusik in der röm. Kath. Kirche zu Pußtawan war ein außergewöhnlicher Genuss für sämtliche Teilnehmer und Publikum und ein geistiges Erlebnis von höchstem Niveau. Diese edle Tradition verdient eine Fortsetzung, die in Zukunft gewiss noch zu zahlreichen neuen Höhepunkten in der Pflege des ungarndeutschen Kirchengesangs führen wird. Das Repertoire des 17. Festes der ungarndeutschen Kirchenmusik wurde aufgezeichnet, aus dem Material soll eine CD entstehen. Alle Teilnehmer dieser wunderbaren Veranstaltung wurden innerlich ganz besonders bereichert. Der Stil, die Vortragsweise, die Lieder, die sich vom volkstümlichen Gesang bis hin zu Chorliedern namhafter Komponisten erstreckten, waren in den 3 Blocks der auftretenden Gruppen aus den einzelnen Komitaten und Regionen unterschiedlich, aber auf hohem Niveau.

Unser großer Dank geht an die Sponsoren, die da waren:

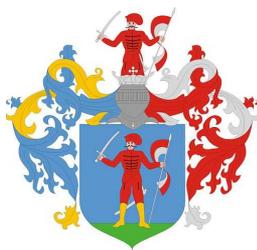
Landesrat der Ungarndeutschen, Gemeinde von Pußtawan, Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen.

Und besonders an die DNSV Pußtawan, ohne deren tatkräftigste Mitarbeit dieses Fest nicht zustande gekommen wäre.

HERZLICHEN DANK DAFÜR.

EIN WOCHENDE IM JAHRESLAUF DES LANDESRAT DER UNGARNDEUTSCHEN CHÖRE, KAPELLEN UND TANZGRUPPEN

Wieder stand ein langes Wochenende vor uns.



Am Freitag den 20. September ging es nach Mohatsch.

DIE MOHATSCHER NATIONALITÄTEN TANZGRUPPE FEIERTE IHR 40 JÄHRIGES BESTEHEN.

In der vollbesetzten Freiluftarena wurde den Zuschauern von allen Untergruppen der Tanzgruppe ein buntes Programm mit Choreografien ihres Tanzmeisters STIPE FILÁKOVITY geboten. Wir wurden von einem Feuerwerk an Tanz und Farbenpracht überrascht. Der Leiter der Tanzgruppe Stipo Filákovity hat alles aufgeboten um den Geburtstag zu einer würdigen Feier werden zu lassen. Auf der Freilichtbühne war – auf neudeutsch – „Multi-Kulti“ angesagt. Magyarische, Kroatische und ungarndeutsche Tänze in schwingvollen Bildern vorgetragen begeisterten die Zuseher. Die Tanzgruppen angefangen von den Kleinsten über die Jugendlichen zu dem bereits Er-wachsenen erfreut uns alle mit ihrem beschwingten und frohen Auftritt. Die Höhepunkte des Tanzabends waren für uns zwei Choreografien. Die eine "In der Kneipe" sollte das Zusammenleben der Ungarndeutschen mit den Magyaren und Kroaten im Wirtshaus versinnbildlichen. Der zweite Höhepunkt des Abends war die preisgekrönte "Schwobisch-kroatische Hochzeit". Bewegt nahm Herr FILÁKOVITY, der seit der Gründung 1973 die Tanzgruppe leitet, die Glückwünsche und Ehrungen entgegen, darunter natürlich auch die Ehrenurkunde des Landesrates.

Einige Bilder dieser Veranstaltung (auf Seite 11) sagen mehr über die Freude am Tanz sowie die Farbenpracht der originalen Kostüme aus. Wir danken der Tanzgruppe und ihrem Leiter für diesen wunderbaren Abend.



Am darauf folgenden Samstagnachmittag war der **DORFTAG IN LEINWAR** auf dem Programm. Begonnen wurde mit einem Platzkonzert im Kirchengarten mit der ungarndeutschen *Blaskapelle aus Jánossomorja/Sankt Peter* unter der Leitung von JOSEF WENNESZ. Ein farbenprächtiger Festzug führte anschließend ins Festzelt wo der Bürgermeister der Gemeinde JANOS TOTH sowie der Leiter der Tanzgruppe TIBOR GÁSPÁR die anwesenden Gäste und Teilnehmer begrüßten. Zum Vortrag kamen Tänze, Chorgesang und Blasmusik von den teilnehmenden Kulturgruppen.

Aufgetreten sind die *Blaskapelle aus Sankt Peter, der ungarndeutsche Chor Leinwar unter der Leitung von JOHANN FÓDI, die Deutsche Nationalitäten Tanzgruppe aus Vértessomló/Schemling, die Majorettengruppe und die Ungarndeutschen*

Nationalitäten Tanzgruppen aus Leinwar. Am Abend gab es noch einen Ball mit den Leinwarer Schrammeln.



DORFTAG LEINWAR FESTZUG

Anschließend daran führen wir nach **Sankt Iwan bei Ofen/Pilisszentiwan** wo bei den **WEINLESEFEIERLICHKEITEN** eine Gastkapelle aus Deutschland auftrat.

Der *Musikverein Heldenfingen* spielte zusammen mit der örtlichen ungarndeutschen Blaskapelle die von ZSOLT SPANBERGER geleitet wurde für die vielen Gäste auf. Als besondere Überraschung war der Tanzauftritt des Rentnerclubs. Bei Tanz, gutem Bier und vielen Gesprächen verging die Zeit vergnügt und rasch so dass wir um Mitternacht zu Hause ankamen.

Der Ort Heldenfingen auf der Gerstetter Alb wurde in Zuge der Gemeindereform 1971 der Gemeinde Gerstetten angegliedert.

Im Jahre 1935 gründeten 8 Männer den Musikverein. Nach dem Krieg begannen dann 1950 10 Männer mit dem Wiederaufbau der Kapelle. Durch das Engagement des damaligen Dirigenten konnte man bereits 1953 mit 24 Musiker und 17 Jungmusikanten aufwarten. Das 25-jährige Bestehen des Vereins wurde 1960 mit großen Festzug und Festzelt gefeiert. Mit dem Erlös kauften sich die Musiker neue Uniformen. Mitte der 80 Jahre wurde das 50-jährige Bestehen der Kapelle gefeiert. Hier war auch die Donauschwäbische Tanzgruppe aus Werischar mit ihrem Leiter Josef Wenzel da, mit der der Musikverein eine Partnerschaft unterhält. Mehrere Konzertreisen sind seither im In- und Ausland durchgeführt worden. Hervorzuheben ist besonders die Bundesgartenschau in Bonn, wo die Kapelle für den Bundespräsidenten Carl Carstens spielen durfte. Im Jahr 2010 feierte die Kapelle ihr 75-jähriges Bestehen mit der tschechischen Blaskapelle Mistrinanka. Aktuell hat der Verein 20 aktive Musiker sowie 30 Kinder und Jugendliche in der musikalischen Früherziehung, im Blockflötenunterricht und in der Instrumentenausbildung.



LI. STEFAN PELLER RE. BM PENZES

Kurzer Schlaf und am Sonntag den 22. September war es wieder so weit. Frühschoppen dort wo wir am Vorabend aufgehört hatten – in Sankt Iwan. Da einige Musiker bereits am Nachmittag wieder nach Deutschland zurück reisen mussten war es auch ein Abschied von neuen Freunden. Organisiert wurde die Reise von dem aus Werischar stammenden STEFAN PELLER.



FRÜHSCHOPPEN IN ST. IWAN MUSIKVEREIN HELDENFINGEN

BESUCHEN SIE BITTE AUCH UNSERE NEUGESTALTETE WEBSEITE WWW.LANDESRATFORUM.DE WO SIE NICHT NUR ALLE AUSGABEN DES LANDESRATFORUMS FINDEN SONDER AUCH MEHR ALS EINHUNDERT VIDEOS VOM LANDESRAT FINDEN.

DIE ANDEREN WEBSEITEN FINDEN SIE UNTER WWW.LANDESRAT.MX35.DE UND WWW.LANDESRATFORUM.MX35.DE



Darauf rief **WETSCHESCH** das **KRAUTFEST** mit ungarndeutscher Beteiligung an Musikkapellen und Tanzgruppen. Im Zelt des Musikvereins Wetschesch gab es traditionelle ungarndeutsche Blasmusik, auf den Bühnen traten unter anderen die *Tanzgruppe aus Hartian/Újhartyán*, die *Rosmasrein* Tanzgruppe aus Adam/Adony, die *"Libellen Tanzgruppe"* der örtlichen Grassalkovich Deutsche Nationalitäten Schule, die Tanzgruppe *"Katica"* des Dorfkindergartens Wetschesch sowie die *Schwabenkraftkapelle aus Werischwar* auf. Viele Zuseher konnten sich von der ungarndeutschen Kultur einfangen lassen und waren begeisterte Zuseher und Hörer.



Da der **UNGARNDEUTSCHE CHOR AUS WUDIGEß/BUDAKESZI** SEIN **20 JÄHRIGES GRÜNDUNGSJUBILÄUM** feierte war die nächste Station die Aula der Schule in der das Fest abgehalten wurde. Dieses Jubiläum wurde vom Geist der erst vor einiger Zeit verstorbenen Leiterin des Chores und langjährige Vizevorsitzende der Chorsektion im Landesrat **THERESIA STARCZ** überstrahlt. Neben den Chören die sie geleitet hat – *Wudigeß, Schambeck und Jeine/Budajenő* – kamen auch andere Chöre die in Freundschaft mit ihr verbunden waren. Der *Schoroksharer Männerchor*, der *traditionsbewahrende Chor aus St. Martin/Szigetszentmárton* und der *Frauenchor aus Schaumar/Solymár* gratulierten musikalisch. Als Tanzüberraschung trat die *Tanzgruppe „Kunterbunt“* bestehend aus Elternteilen der Kindergartenkinder auf. Der *Traditionsbewahrende Frauenchor* und der *Deutsche Nationalitätenchor aus Wudigeß* sowie ein wunderbares Duett gesungen von **ÉVA CZÉGÉNY** und **EDIT KRIZSÁN** bildeten den Abschluss der offiziellen Feier. Zum Gedenken an **THERESIA STARCZ** waren Kerzen entzündet worden, die am Klavier der Verstorbenen zur Erinnerung brannten. Der Vorsitzende des Landesrates **LÁSZLÓ KREISZ** überreichte dem jubilierenden Chor eine Ehrenurkunde und ein kleines Gastgeschenk. Während des anschließenden Empfangs spielte die *Blaskapelle der Czövek Erna Musikschule* aus Wudigeß zur Unterhaltung und zum Tanze auf.



EHRUNG DURCH LAZSLO KREISZ



DIE BEIDEN CHÖRE AUS WUDIGEß





WEMEND UND SEINE TANZGRUPPE
DIE WEMENDER KULTURGRUPPE FEIERTE AM 28. SEPTEMBER 2013
IHREN 40. GEBURTSTAG.

Mit der traditionellen „WEMENDER HOCHZEIT“ – ein farbenfrohes Fest – begannen die Feierlichkeiten. Zuerst begaben sich die Gäste zum Haus der Braut um das traditionelle Ankleiden der Braut zu verfolgen. JOSCHI TRABERT erklärte mit launigen Worten die alte Tradition der Wemender Hochzeit. Dann wurde das Eintreffen des Bräutigams erwartet. Mit Blasmusik kam er endlich um die Braut abzuholen. Gesang und Blasmusik im Hofe der Braut umringten diesen Akt. Dann formierte sich der Brautzug um den Weg zur Kirche anzutreten. In der Reihenfolge: Brautmat vom Bräutigam mit den Apfel, dann die Braut, darauf Brautmat von der Braut, gefolgt vom Bräutigam, dahinter die Trauzeugen (Beistand), die Taufpatinen, sowie die Eltern von der Braut und die Eltern des Bräutigam. Beschlossen wurde der Brautzug von den Verwandten, Freunden und Nachbarn. Beim Heraustreten aus der Kirche wurde das Brautpaar wieder von Blasmusik und Gesängen empfangen und zum Festsaal begleitet wo der Brauttanz stattfand. Zuerst Braut und Bräutigam allein, dann gesellten sich Brautmater mit Trauzeuge dazu, um dann beim 3. Tanz zusammen mit den Eltern und allen die Lust am Tanz hatten zusammen zum tanzen. Darauf folgte der Einzug in den Festsaal.

Diese Feierlichkeiten wurden mit einem großen Tanzfest begangen. Die Eröffnung war der Wemender Blaskapelle vorbehalten. Unter der Leitung von JOSEF HAHN spielten sie für das Publikum auf. Daran schloss sich die Wemender Kindertanzgruppe mit einer Choreographie von MICHAEL MAUSZ an. Nach einem herzhaften Festmahl – auch unseren Salzburger Gästen schmeckte es hervorragend – verwöhnte die jubelnde Tanzgruppe dann das Festpublikum mit ihren beschwingten Tänzen immer wieder und zur Abwechslung von der Wemender Blaskapelle abgelöst. Mit einem Ständchen in Form von alten Salzburger Volkslieder, sowie eine kleine Unterstützung bedankten sich die Salzburger Gäste für die Freundschaft und Gastlichkeit hier in Wemend.

Zur Einleitung des offiziellen Teil der Festveranstaltung dankte ETELE HORVATH, der Leiter der Tanzgruppe, den teilnehmenden Kulturgruppen für ihre Arbeit und Leistung, dem Publikum für sein Erscheinen. Darauf stand er aber selber im Zentrum der Ehrungen. Zuerst wurde ihm von der Blaskapelle ein Ständchen dargebracht und auch ein Geschenk (ein Fahrrad) überreicht. ZOLTAN SCHMIDT vom LdU Reg. Büro Fünfkirchen überbrachte die herzlichsten Grüße des Vorsitzenden der Landesselbstverwaltung OTTO HEINEK und verlas die Grußrede. Unter anderem schrieb er: „...Wenn eine Kulturgruppe vier Jahrzehnte ununterbrochen existiert und arbeitet, ist das alleine schon eine beachtliche Leistung und ein Beweis dafür, dass diese Gruppe mehr ist als nur ein Ensemble. Sie ist eine echte, zusammenhaltende Gemeinschaft über Altersgrenzen, über unterschiedliche Berufe und Interessen hinaus. Eine Gemeinschaft, die das kulturelle Erbe der Heimat nicht nur pflegt, sondern darin auch tief verwurzelt ist. In den vergangenen vier Jahrzehnten habt Ihr mehrere hundert Auftritte erlebt, Ihr habt im In- und Ausland das Publikum begeistert, habt zahlreiche Preise geholt. Für viele ungarndeutsche Gruppen seid Ihr ein Vorbild und Beispiel geworden: Euer Bemühen, das echte, das authentische zu zeigen und so zu überliefern hat genauso Nachahmer gefunden, wie auch Euer Beharren, auf der Bühne Eure wunderschöne originelle Tracht zu tragen beispielgebend ist. Für mich seid Ihr, liebe Wemender Volkstanzgruppe ein Symbol für Qualität, Disziplin und Treue. Treue zu unserer Kultur und zu unserer wunderschönen Branauer Heimat Als bescheidenes Dankeschön für Eure großartige Leistung in der Pflege unseres kulturellen Erbes erhält die Wemender Volkstanzgruppe von der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen eine Unterstützung von 100.000 Forint.....“. Daran schloss sich Herr SCHMIDT mit den eigenen Grußworten an. Der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen mit GABOR AGARDI und ZSUZSA LEDENYI an der Spitze bedankten sich bei ETELE HORVATH mit einer Urkunde und einem kleinen Gastgeschenk für seine hervorragende Arbeit. Auch Helmut Heil aus Fünfkirchen schloss sich den Danksagungen an. Das war das Ende des offiziellen Teils und nun kam auch das Publikum auf seine Tanzkosten. Die Wemender Blaskapelle spielte nun zur Freude der Anwesenden zum Tanz auf, und viele folgten der Einladung.

Der Landesrat gratuliert den Wemendern zu ihrem 40.en und hofft auf eine weitere lange, erfolgreiche Zusammen-arbeit.

Es muss was Besonderes in der Luft gelegen sein das im Jahre 1973 so viele Kulturgruppen gegründet wurden. So bekannte wie das Mohatscher Nationalitäten-Tanzensemble (wir berichteten kurz darüber), die in Fünfkirchen wirkende Leöwey Tanzgruppe und nun jetzt die Wemender.

Noch ein Jahr im Kalender der Wemender Tanzgruppe möchte ich erwähnen. Das Jahr 2008 war ein besonderes Jahr. So erhielten sie den Festivalpreis bei der Landesgala des Landesrates und der Leiter der Wemender Kulturgruppe Etele Horvath wurde im selben Jahr vom Landesrat für seine hervorragenden Leistungen am Sektor ungarndeutsche Volkstanzkunst und Kultur mit dem Preis „Für die ungarndeutsche Tanzkultur“ und vom ungarischen Kulturinstitut den Preis „Pro Cultura Minoritatum Hungariae“ ausgezeichnet.



54. GELÖBNISWALLFAHRT DER DONAUSCHWABEN NACH ALTÖTTING

Das Verhältnis zwischen den nationalen Minderheiten und der Mehrheit der Gesellschaft war seit Anfang des 19. Jahrhunderts im mitteleuropäischen Raum, insbes. im historischen Ungarn, ein neuralgischer Punkt. Feststellbar sind Bestrebungen, die einerseits auf die Schaffung homogener Nationalstaaten und andererseits auf die Erhaltung der Minderheiten gerichtet waren, was zu schweren Konflikten und schließlich zur gewaltsamen Zerschlagung der Minderheiten führte und leider bis in unsere Tage noch führt. Die nach dem 2. Weltkrieg von der Mehrheitsgesellschaft an den Donauschwaben begangenen Atrozitäten, Grausamkeiten und Liquidationsversuche lassen sich nicht leugnen. Die Verursacher haben lange Zeit die mit Entrechtung beginnenden und in Volksausrottung mündenden ethnischen Säuberungen nicht als Straftaten anerkannt und sogar als Machtausübende und mehrheitliche Kraft über Jahre hinweg verboten, dieses Thema auch nur anzuschneiden. Öffentlich verkündet wurden dagegen Lügen, die ihre Unschuld beweisen sollten: die „KOLLEKTIVSCHULD“ der Minderheit. Endlich konnten und durften die von diesen Ereignissen schwer betroffenen Menschen vor der breiten Öffentlichkeit diese Verbrechen als Verbrechen, diese Gräueltaten als Gräueltaten bezeichnen. Wie wir aus dem im Frühjahr dieses Jahres in unserem Rathaus gehaltenen Referaten über den „Holocaust an den Ungarn und Schwaben“ in der Wojwodina/ehem. Jugoslawien erfahren konnten, wurden die brutalsten ethnischen Säuberungsmaßnahmen in Titos Vernichtungslagern in den Jahren 1944 bis 1948 begangen; über 100.000 fanden dort in den „Friedensjahren“ einen grausamen Tod.

Die unschuldigen Lagerinsassen legten damals gemeinsam mit Jesuitenpater Wendelin Gruber ein Gelöbnis ab, das die Überlebenden und deren Nachkommen einhalten und seither alljährlich der Geschehnisse und der Opfer bei einer „Gelöbniwallfahrt“ gedenken. Diese Wallfahrt ist auch eine christliche Antwort unseres Volksstammes, ein NEIN auf jegliche ethnische Säuberung, Vertreibung und die zahlreichen verbreiteten Lügen. Auch wir können und müssen dies zum Ausdruck bringen!

Unter diesem Aspekt fand zum 54. Mal die Gelöbniwallfahrt nach Altötting, dem größten Wallfahrtsort Bayerns, vergleichbar in etwa mit Csiksomlyó der Ungarn, statt. Obgleich die Zahl der überlebenden Opfer im Laufe der Zeit immer kleiner wird, nahmen überraschend viele Pilger daran teil. Es war ergreifend mit anzusehen, wie anlässlich eines Hauptereignisses, der Lichterprozession am Samstag, die älteren Menschen in ihren Volkstrachten voller Inbrunst, begleitet von der Blaskapelle aus der Umgebung von Temeswar, mitgesungen haben. Die Prozession endete unter stillem Glockengeläute am Kirchenportal der Gnadenkapelle zur „Schwarzen Madonna“ und als nach einigen abschließenden, den Opfern gedenkenden Worten, der aus dem Banat stammende Pfarrer PETER ZILICH sein Akkordeon mit dem Lied: „Wenn die Abendglocken klingen“ ertönen ließ, waren viele zu Tränen gerührt. Es war ein unvergessliches gemeinsames Erlebnis der Begegnung.

Unter den Pilgern, in der Regel tausende, waren Schwaben aus Temeswar, Arad und Sathmar/Rumänien und viele in Österreich und Deutschland lebende Vertriebene und Aussiedler. Eine besondere Atmosphäre schaffte die große Gruppe der Wolgadeutschen, die als Opfer der stalinistischen Willkür nach Kasachstan umgesiedelt wurden, und die in ihren farbenfrohen Matrjoschka-Trachten und ihren deutschen Gesängen Aufsehen erregten.

Die Veranstaltung wurde gekrönt durch die Anwesenheit des Apostolischen Nuntius in Deutschland, JEAN CLAUDE PÉRISSET. In seiner Predigt als Hauptzelebrant beim Hochamt am Sonntag hob er hervor, dass die „Schwaben“, die sich einst, aus den verschiedensten deutschen Landen kommend, entlang der Donau bis zur Mündung ansiedelten, im Gedenken an ihre Opfer der Umwelt auf würdige christliche Weise ein Beispiel gaben und trotz der erlittenen Grausamkeiten den einstigen Tätern ihre Hand zur Versöhnung reichten.

Bei der Veranstaltung war Schaumar/Solymár mit einer Gruppe von 57 Personen vertreten; neben Teilnehmern aus St.Iwan bei Ofen/Pilisszentiván, Schorokschar/Soroksár, Wudigeß/Budakeszi und Budapest, ist vor allem der *Schaumarer Frauenchor* mit seinen wunderbarbaren, melodischen deutschen Marienliedern, die sie allenthalben erklingen ließen, hervorzuheben. Doch auch alle anderen Mitglieder der Gruppe konnten sich voller Stolz vor der mit Blumen geschmückten Schaumarer Tafel aufstellen. Der gemeinsame Gesang und die schönen Trachten fanden überall höchste Anerkennung. JOSEF LUTZ, der Leiter der Teilnehmer aus Sankt Anna/Banat, die ebenfalls in ihren sehenswerten Trachten angereist waren, lud uns zu einem Besuch in ihrer Heimat ein und regte sogar eine Partnerschaft zwischen den beiden Gemeinden an. Organisiert wurde das Treffen in Altötting vom *St. Gerhards-Werk Stuttgart*, dem Verein der katholischen Donauschwaben, dessen Ziel es u. a. ist, das traditionelle, vom christlichen Geist geprägte Gemeinschaftsbewusstsein zu bewahren und zu vertiefen. Unsere Reise, das dreitägige Programm, haben wir vor allem der finanziellen Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen zu verdanken, das einen großen Teil der Kosten für unsere Fahrt, die Unterkunft und Verpflegung übernommen hat.

Geistig begleitet wurden wir von Pater Dr. GOTTFRIED HEITER, Ordensangehöriger der Prämonstratenser Abtei Csorna. Mit Meditation, aber auch mit feinsinnigem Humor, sorgte er für unser Seelenheil.

Unsere Route führte uns über Passau, sodass wir in der Kirche des Klosters Niedernburg das Grabmal der sel. Gisela, der ersten, aus Bayern stammenden Königin Ungarns, besuchen und unsere Ehrerbietung mit einer Kranzniederlegung zum Ausdruck bringen konnten. Es war für uns eine angenehme Überraschung, dass die Spuren der Flutkatastrophe, von der die Stadt erst knapp einen Monat vorher schwer getroffen war, beseitigt waren; der Geruch von frischer Farbe war überall zu spüren. Im monumentalen St. Stephans Dom, benannt nach dem ersten christlichen Märtyrer, bot sich uns, begleitet vom innigen Gesang unseres Frauenchors, die Möglichkeit der Besinnung und Erinnerung an Großfürst Géza und dessen Sohn Wajk, der als erster König Ungarns gekrönt wurde und seinen christlichen Namen Stephan vor allem den Passauer Missionaren verdankt.

In Altötting waren wir insbesondere beeindruckt und ergriffen von dem riesigen Panoramagemälde Jerusalems - im Format etwa vergleichbar mit dem Rundbild in Pusztaszer, auf dem die Leidensgeschichte dargestellt ist. Neben den vielen schönen Erlebnissen und Ereignissen ist der Besuch des Geburtshauses von Papst em. Benedikt XVI in Marktl am Inn zu erwähnen, auf den unsere bayerischen Gastgeber besonders stolz sind.

Der große Zustrom zur Gelöbniswallfahrt wurde noch gesteigert durch den alljährlich stattfindenden sog. Klostermarkt, der an diesem Wochenende abgehalten wurde. An den zahlreichen Verkaufsständen begegneten wir den Nonnen des Zisterzienser Klosters Kleinmarosch/Kismaros, den Prämonstratenserinnen aus Schambek-Zsámbék sowie Ordensangehörigen der Abtei von Martinsberg/Pannonhalma.

Wir, die wir an dem dreitägigen „Exerzitienprogramm“, wie es P. GOTTFRIED scherzhaft bezeichnete, teilnehmen konnten, haben die Strapazen der Reise nicht bereut, wurde uns doch ein derartiges Erlebnis zuteil, das wir gerne wiederholen würden. Gebe Gott, dass dies geschehe.

Text und Bilder: PETER STELCZER, Schaumar/Solymár / bearb. MM



2013 TAG DER DONAUSCHWABEN IN CLEVELAND, OHIO

Am 9. Juni fand der traditionelle Tag der Donauschwaben im Lenau Park statt. Beim Betreten der Vorhalle des Deutsch-Amerikanischen Kulturzentrums konnte man einen Blick in die Vergangenheit unserer Organisation werfen, es war eine Bildergalerie aufgebaut zu Ehren des verstorbenen Ehrenpräsidenten und Geschäftsführers SEPP HOLZER. Man konnte eine Menge Bilder betrachten die von seiner langjährigen Tätigkeit berichten. Daran, angeführt von den Fahnenträgern, marschierte man zu den Klängen der D.S. Blaskapelle zu den Gedenksteinen, wo eine kurze Totengedenkfeier abgehalten und Kränze sowie Blumengebinde niedergelegt wurden. Mit den Hymnen, gespielt von der Blaskapelle und von den Anwesenden gesungen wurde dann im Saal die Veranstaltung weiter geführt. Nach der Begrüßung der Vize-Präsidentin INGRID PEJSA folgte die Ansprache unserer Präsidentin MARGOT MAURER, die eine Gedenkminute für SEPP HOLZER einleitete. Sie fand herzliche Worte des Dankes um die Errungenschaften des Verstorbenen zu würdigen und gelobte, dass wir alle die begonnene Arbeit nach unserem besten Wissen fortsetzen und Herrn HOLZER in Ehrfurcht und Treue gedenken werden. Es sprachen noch: ROBERT FILIPPI, Präsident des Landesverbandes der USA, JOSEF GEISER, Präsident des Familienvereins Akron, Bürgermeister BLOMQUIST des Städtchens Olmsted Falls und Stadträtin Frau KRESS von Olmsted Township sowie Herr JIM CRACIUN der mit Herrn Holzer mehrere Jahre im Deutschen Altenheim und im "International Services Center" im Ausschuss tätig war. Alle Sprecher drückten ihre Anerkennung und Dankbarkeit aus, dass sie Herrn HOLZER als Freund betrachten konnten, und versprachen, dass sie seiner Treue gedenken werden.

SOMMER-OKTOBERFEST 2013 BEI DEN DONAUSCHWABEN CLEVELAND

Das traditionelle 3-tägige Sommer-Oktoberfest der Donauschwaben fand am 16., 17., 18. August 2013 auf dem Gelände des Lenauparks statt. Das Wetter war gut, die Besucherzahl sehr zufriedenstellend und die Stimmung ausgezeichnet. Die Stimmungsmacher waren: Die Donauschwäbische Blaskapelle, Die lustigen Almdudler, Der deutsche Musikverein und Fred Ziwich mit seiner Internationalen "Soundmaschine". Als Tänzer: Die Schuhplattler des Trachtenvereins Bavaria, die Donauschwäbische Jugendgruppe, die DS Kindergruppe und die DS Kulturgruppe. Alle traten während der 3 Tage mehrmals auf, erhöhten die Stimmung und wurden mit anhaltendem Applaus belohnt. Mit dem Anzapfen des ersten Bierfassens am Freitagabend wurde das Fest eingeleitet. Mit Hilfe der Blaskapelle, Jugendgruppe, Vorstandsmitgliedern, angeführt von der Präsidentin MARGOT MAURER, und verschiedenen Mitgliedern des öffentlichen Lebens wurde dieser Akt, gefolgt von lautem Jubel der durstigen Besucher, durchgeführt.

DIE BANATER SCHWABEN ZU BESUCH IN CLEVELAND.

Die Trachtengruppe der Banater Schwaben und die Eisenbahner Musikanten aus Freiburg besuchten die Donauschwaben in Cleveland und veranstalteten am 21. August 2013 im Deutsch-Amerikanischen Kulturzentrum einen sehr schönen Volkstumabend. Im vollbesetzten Holzsaal spielte die Kapelle unter der Leitung ihres Dirigenten JOSEF ZIPPEL flotte Weisen. Nach der Begrüßung der Gäste durch unsere Präsidentin MARGOT MAURER und dem Präsidenten des Landesverbandes der USA, ROBERT FILIPPI, wurden die Hymnen gespielt und gesungen, und das Programm konnte beginnen. Der erste Teil bestand aus Volkstänzen der Trachtengruppen zu den Klängen der



Eisenbahner Musikanten, ergänzt von Gedichten und Geschichten im schwowischen Dialekt. Die Trachten der Frauen und Mädchen bestanden aus zarten Farben in weiß, zartrosa und himmelblau mit langen Röcken, kurzen, schwarzen Schürzen und schwarzen Leibchen mit gleichfarbigen Umhangtüchern mit langen Fransen. Die männlichen Tänzer und Musikanten trugen mit Stolz ihre schwarzen Westen (Leiwel) mit Silberknöpfen. Walzer, Ländler und Polkas wurden abwechselnd vorgeführt. Die Gruppe kam am 16. August 2013 in Philadelphia, PA an und gastierte noch in Kitchener, Kanada, in Milwaukee, WI, in Chicago, IL, St. Louis, MO, Cincinnati, OH, und ist am Labor Day Wochenende in Detroit, MI, beim Landestreffen mit allen Donaushwaben Gruppen aufgetreten. Am 2. September 2013 wurde der Heimflug angetreten.



KIRCHWEIHFEST IN CLEVELAND, OHIO

Unsere "Kerweih" wurde in diesem Jahr am 8. September 2013 anstatt Ende September im Lenapark abgehalten. Der Grund war das unser Ehrengast, Pfarrer PETER ZILLICH aus Regensburg, Deutschland, am 1. September beim Landestreffen der Donaushwaben der USA in Detroit, Michigan, anwesend war und er von seinen Verwandten eingeladen wurde, unseren Kirchweihgottesdienst in Cleveland zu zelebrieren. Im Holzsaal des Deutsch-Amerikanischen Kulturzentrums der Donaushwaben war alles festlich geschmückt und der Festgottesdienst konnte um 13.30 Uhr nachmittags beginnen. Mit dem Eingangslied "Lobet den Herren" gesungen von der Gemeinde und einem gemischten Chor, zogen die Jugendlichen in ihrer Festtracht ein. Sie trugen Banner mit der Aufschrift: "Die Ersten der Tod", "Die Zweiten die Not" und "Den Dritten das Brot", zur Ehre unserer Ahnen. Die

Bühne war mit einem großen Holzkreuz aus Birkenholz, einem Altar mit Kerzen, Rosmarinsträußen und Trachtenpuppen geschmückt. Pfarrer ZILLICH zelebrierte die Andacht mit Hilfe von Pfarrer MICHAEL FRANZ der katholischen St. Stephenskirche Cleveland. Herr ROBERT FILIPPI und Herr ALBERT JUHASZ brachten die Lesungen aus der Bibel, und Frau HILDE HORNING sprach die Fürbitten vor. Pfarrer ZILLICH verstand es in seiner Predigt, die Gemeinde an die alte Heimat zu erinnern und beschrieb den Zerfall der Gotteshäuser und die Verwahrlosung dieser einst schönen Kirchen. Meine Gedanken flogen zu meinem Heimatort, wo gleich nach unserer Vertreibung im Jahre 1944-45 unsere evangelische und unsere reformierte Kirche beide zerstört und völlig abgerissen wurden. Wie wir erfuhren, ist kein einziges Zeichen mehr vorhanden, dass an jenem Ort einst Deutsche fast 200 Jahre lang gelebt haben. Der Gottesdienst war sehr schön und feierlich. Wir freuten uns, dass Pfarrer ZILLICH unter anderem auch das vertonte Gedicht von Herrn NIKOLAUS FRANZEN "An die Donaushwaben" vorgesungen und mit seinem Akkordeon begleitet hatte. Doch wir Protestanten haben unseren Pastor Hoyer der evangelischen Immanuelkirche vermisst, der zwar anwesend war, aber nicht beim Gottesdienst mitgewirkt hatte. Anders war es jedoch bei der Totengedenkfeier im Memorial Garten. Dort sang der Banater Chor, die D.S. Frauengruppe und die Jugendgruppe gemeinsam das Lied "So nimm denn meine Hände", das Lied "Donaushwaben werden wir genannt" und, begleitet von der D.S. Blaskapelle, das Lied "Ich hatt' einen Kameraden". Präsidentin MARGOT MAURER sprach die Begrüßung, die Geistlichen, Pfarrer ZILLICH, Pastor HOYER und Pfarrer FRANZ sprachen Gebete, und HILDE HORNING LAS ein Gedicht vor, während die Jugendlichen Kränze am Gedenkstein und an den Gedenktafeln niederlegten.

Text und Bilder KAROLINE LINDENMAIER/bearbeitet und gekürzt M.MAYRHOFER



LANDESRAFORUM

Mitteilungsblatt des Landesrates Ungarndeutscher Chöre, Kapellen und Tanzgruppen

Verantwortlich für die Herausgabe: László Kreis und Manfred Mayrhofer

1062 Budapest VI., Lendvay-Str. 22 Tel.: 06-1-269 1085

E-Mail: landesrat@yahoo.de mmobuda@t-online.hu

www.landesrat.mx35.de

Internationale Bankverbindung:

MO.NÉMET ÉNEK-ZENE ÉS TÁNCK. O. TANÁCSA

UNI-CREDIT BANK

IBAN: HU 39 10918001-00000413-52690000

BIC od. CWIFT CODE: BACX HUHB

Steuernummer: 18157626-1-42

HU ISSN 1788-3733



40 JAHRE NATIONALITÄTEN TANZGRUPPE AUS MOHATSCH



BIDER VON DEN CHOREOGRAPHIEN "IN DER KNEIPE" UND "SCHÄBISCH-KROATISCHE HOCHZEIT"



**54. GELÖBNISWALLFAHRT DER DONAUSCHWABEN
NACH ALTÖTHING 2013
DIE WALLFAHRER AUS SCHAMAR MIT IHREM FRAUENCHOR**





40 JAHRE WEMENDER TANZGRUPPE "WEMENDER HOCHZEIT"



DIE SALZBURGER



AUS DEN BRAUTSCHUH



EIN STÄNDCHEN FÜR ETELE



FRÖHLICHKEIT BIS ZUM ABWINKEN



DIE JÜNGSTEN FEIERTEN MIT